



# Mitteilen

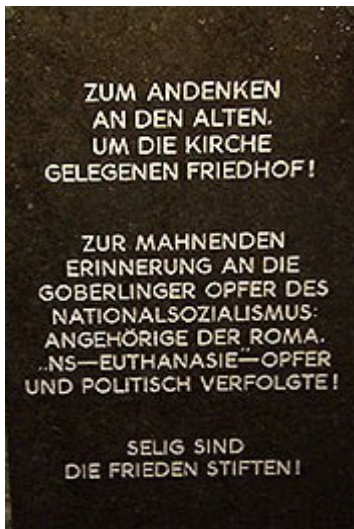
**„Denn bei dir ist die  
Quelle des Lebens, und in  
deinem Licht sehen wir das Licht.“**

**(Psalm 36,10)**

**Gott ist das Licht, das selbst im  
Schatten des Lebens Orientierung schenkt.**

## Erinnern und nachdenken: Ein bewegender Besuch in Goberling

Anlässlich einer gesamtösterreichischen LektorInnentagung in Stadtschlaining, an der unsere Lektorinnen Margit Bader, Judith Gaar und Helga Stückler teilnahmen, besuchten sie die Kirche und den Friedhof mit seiner Gedenkstätte in Goberling.



In dem kleinen Ort Goberling bei Stadtschlaining erinnert eine Gedenkstätte an die Roma-Gemeinschaft, die während des Nationalsozialismus ausgelöscht wurde. Bis Anfang der 1940er-Jahre lebten hier rund 120 Roma, von denen die meisten 1941/42 deportiert und in Konzentrationslagern ermordet wurden.

Die Initiative zur Errichtung der Gedenkstätte entstand im Zuge der Renovierung der Evangelischen Kirche von Goberling.

In Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde Stadtschlaining, der Stadtgemeinde und Roma-Organisationen wurde ein

Gedenkstein aufgestellt, der an die 78 bekannten Opfer erinnert.

„Diese Menschen hatten hier ihr Zuhause – sie waren Teil unserer Dorfgemeinschaft“, betonte ein Vertreter der Gemeinde bei der Enthüllung. Das Mahnmal soll bewusst im Ortszentrum stehen, nahe der Kirche und des Friedhofs, als Zeichen des Mitgefühls und der Verantwortung.

Die Gedenkstätte ist heute ein stiller Ort der Erinnerung. Sie macht sichtbar, dass der Völkermord an den Roma nicht nur fern in den Lagern geschah, sondern mitten in den burgenländischen Dörfern begann. Regelmäßige Gedenkveranstaltungen und Schulprojekte halten die Erinnerung an die ermordeten Nachbarn wach – und mahnen, dass Ausgrenzung und Hass niemals wieder Platz haben dürfen.

„Ich gebe ihnen einen ewigen Namen, der nicht ausgerottet wird.“ (Jesaja 56,5)



### Verstorbene Gemeindemitglieder

Liebe Angehörige,

manchmal erfahren wir erst spät oder gar nicht, wenn ein Mitglied unserer evangelischen Gemeinde verstorben ist, besonders wenn der Pfarrer das Begräbnis nicht leitet.

Damit wir Abschied nehmen, Beistand leisten und Gespräche anbieten können, bitten wir Sie herzlich: Melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei, sobald ein/e Verstorbene/r aus unserer Gemeinde ist.

Bitte beachten Sie: Der Kirchenbeitrag läuft weiter, solange keine Abmeldung erfolgt.

**Vielen Dank für Ihr Vertrauen – wir sind für Sie da.**

Telefon: Büro 0699/188 77 670 oder Pfr. Erich Klein 0699/188 77 669

# Ewigkeitssonntag

**Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.**

**Und der auf dem Thron saß, sprach: „Siehe, ich mache alles neu!“** (Offenbarung 21,4–5)

**Ewigkeitssonntag – der letzte Sonntag im Kirchenjahr**

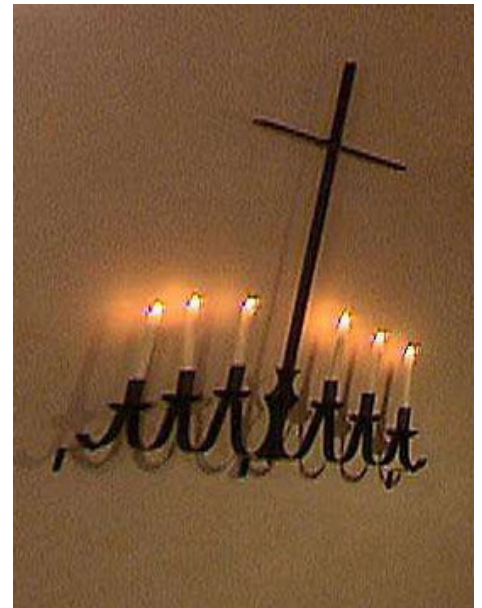
**Zeit des Erinnerns und Hoffens**

Wie schnell doch die Zeit vergeht!

Wer, so wie ich, Kinder oder Jugendliche begleitet, spürt das besonders deutlich.

Eben noch war meine Tochter ein kleiner „Floh“, nun steht schon die Halbzeit in der 5jährigen Caritas-Schule bevor. Und in der HTL beginnen junge Menschen als „halbe Kinder“ – und ehe man sich's versieht, schreiben sie bereits an ihrer Diplomarbeit. Unser Leben ist in Abschnitte gegliedert: Das **Kalenderjahr** mit seinen festen Daten, das **Schuljahr** mit seinen Höhen und Tiefen – und auch das **Kirchenjahr**, das uns mit seinen Festen und Zeiten begleitet: **Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten** und schließlich der **Ewigkeitssonntag** am Ende des Kirchenjahres.

Rund um Allerheiligen und Allerseelen gedenken viele Menschen ihrer Verstorbenen. Im Unterschied zur katholischen Tradition, die zu **Allerseelen** (2. November) der Toten gedenkt, feiern wir Evangelischen das **Totengedenken** am **Ewigkeitssonntag**, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr. Dieser Tag richtet unseren Blick auf die Vergänglichkeit des Lebens – und zugleich auf die Hoffnung der Ewigkeit, die Gott uns verheißen hat. Wie jedes Jahr laden wir an diesem Sonntag die Angehörigen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen besonders ein, sich gemeinsam zu erinnern, zu trauern – und Trost zu finden. Aber auch alle anderen, die an ihre Verstorbenen denken möchten, sind herzlich willkommen.



**Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Ewigkeitssonntag**

**Sonntag, 23. November 2025, um 10:00 Uhr**

**in der Christuskirche Kapfenberg**

Ihr / Euer Pfarrer

*Erich Klein*

**Wir trauern um:**

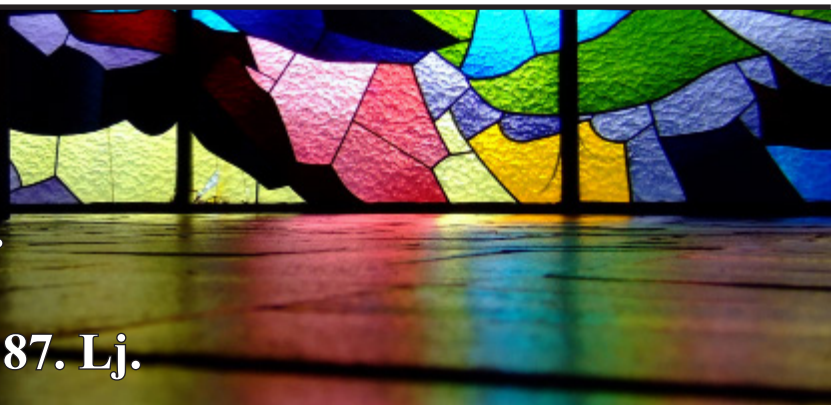
**Alfred Rinner, im 96. Lj.**

**Wilhelm Prem, im 84. Lj.**

**Gerhard Pratter, im 86. Lj.**

**Helga Auninger, im 94. Lj.**

**DI Peter H. Leonhardt, im 87. Lj.**



# Wenn der „Kirchen-Landtag“ tagt ...

## Superintendentialversammlung in Kapfenberg

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, wie unsere Evangelische Kirche organisiert ist. Wussten Sie, dass sie demokratisch aufgebaut ist – ganz ähnlich wie unsere staatlichen Gemeinden?

In jeder Pfarrgemeinde arbeiten gewählte Pfarrerinnen und Pfarrer gemeinsam mit den gewählten Mitgliedern der Gemeindevertretung (vergleichbar mit einem Gemeinderat) und des Presbyteriums (ähnlich einem Stadtrat). Diese Gremien wählen auch die oder den KuratorIn – also die weltliche Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden, vergleichbar mit einer Bürgermeisterin oder einem Bürgermeister. Ähnlich funktioniert es auf der Ebene der Diözese. Dort bilden alle Pfarrerinnen und Pfarrer sowie die Delegierten der Pfarrgemeinden gemeinsam die sogenannte **Superintendentialversammlung** – das Pendant zu einem „Landtag“ der Kirche.

Dieses Gremium wählt den **Superintendentialausschuss** (vergleichbar mit einer Landesregierung) sowie die Leitungspersonen der Diözese: den oder die **SuperintendentIn** (also die erste Pfarrerin bzw. den ersten Pfarrer der Diözese) und den oder die **SuperintendentialkuratorIn** (den gewählten Vorsitz weltlichen Standes). Genau dieses Gremium tagte Anfang Oktober **bei uns in Kapfenberg**. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen beigetragen haben – insbesondere den Organisatorinnen und Organisatoren aus unserer Pfarrgemeinde.

Gemeinsam mit unseren NachbarInnen aus Bruck und Kindberg gelang es, diese Veranstaltung reibungslos und herzlich zu gestalten: vom Herrichten des Saales über die Buffet-Bewirtung bis hin zum Transport der Gäste vom und zum Bahnhof.

Ein besonderer Dank geht auch an **die Stadtgemeinde Kapfenberg und Bürgermeister Matthäus Bachernegg** für die finanzielle Unterstützung bei der Nutzung des großen Saales im Haus der Begegnung am Schirmitzbühel. Ebenso danken wir der **Feuerwehr Hafendorf** für die sicherheitstechnische Begleitung.



So konnten wir zweierlei erreichen: Wir durften die Verantwortlichen unserer Evangelischen Kirche in der Steiermark bei uns begrüßen – und zugleich zeigen, wie lebendig, offen und demokratisch unsere Kirche arbeitet.

*Pfr. Erich Klein*

**„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20)**





„Der HERR wird dich immerdar führen.“ (Jesaja 58,11)  
„Ich hab gemerkt, dass das wirklich mein eigener Glaube ist – nicht mehr nur der von meinen Eltern.“

– eine Konfirmandin nach dem Gottesdienst

## **Zwischen Kindheit und Erwachsensein – Die Konfirmation als wichtiger Lebensübergang**

Für viele junge Menschen ist die Konfirmation einer der bedeutendsten Tage ihres Lebens. Nach einer Zeit der Vorbereitung treten sie vor die Gemeinde, bekennen ihren Glauben und sagen bewusst „Ja“ zu Gott und zur Kirche. Doch die Konfirmation ist weit mehr als ein religiöses Fest – sie markiert den Übergang vom Kind zum Erwachsenen.



## **Ein alter Ritus mit bleibender Bedeutung**

In unserer modernen Gesellschaft ist die Konfirmation einer der letzten gemeinsamen Initiationsriten. Früher begleiteten solche Übergänge das ganze Leben, heute sind viele verschwunden. Umso wichtiger ist es, dass junge Menschen durch die Konfirmation bewusst erleben: Sie stehen an der Schwelle zum Erwachsensein – mit neuen Freiheiten und Verantwortung. Sie hören: Ihr gehört dazu. Wir trauen euch etwas zu.

## **Ein Versprechen fürs Leben**

Im Mittelpunkt steht das persönliche Bekenntnis. Die Jugendlichen bestätigen ihre Taufe und übernehmen Verantwortung für ihren Glauben und ihr Leben – ein Ausdruck innerer Reife und Vertrauen in Gott.

## **Ein Fest der Gemeinschaft**

Die Konfirmation ist auch ein Fest der Familie und der Gemeinde. Gute Wünsche und Segen begleiten die Jugendlichen auf ihrem weiteren Weg – mit der Hoffnung, dass sie ihn mutig, froh und vertrauensvoll gehen.

So verbindet die Konfirmation Vergangenheit und Zukunft, Glauben und Leben – ein Moment des Innehaltens und des Aufbruchs zugleich.

Herzliche Einladung für alle, die in diesem Schuljahr 13,14 oder mehr Jahre alt werden (auch Erwachsene können sich konfirmieren lassen) zum gemeinsamen:

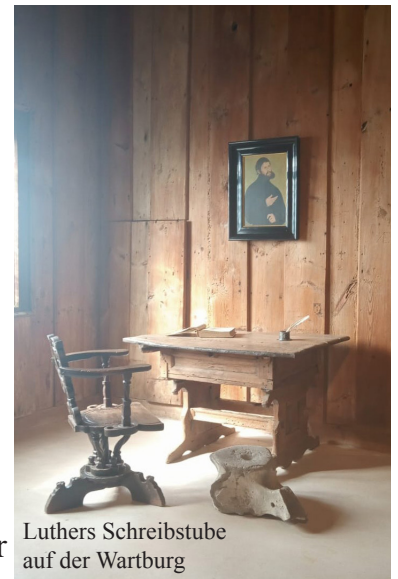
Informationsabend für Konfis und ihre Eltern  
am Mittwoch, 05. November 2025, um 18:30 Uhr  
im Gemeindesaal unserer Pfarrgemeinde,  
Dr. Martin-Luther-Platz 1, 8605 Kapfenberg

Konfi-Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, 16. November, um 10:00 Uhr in unserer Christuskirche

## Zeitungsartikel: Martin Luther – Meister der deutschen Sprache

Martin Luther (1483–1546) ist weltbekannt als Reformator, doch er war auch ein genialer Sprachgestalter. Mit seiner Übersetzung der Bibel machte er das Wort Gottes für jedermann verständlich – und schuf dabei die Grundlage der modernen deutschen Schriftsprache. Dabei war er keineswegs ein abgehobener Gelehrter: Luther hörte genau hin, wie Menschen auf Märkten, in Werkstätten oder zu Hause sprachen. Sein berühmter Satz „Man muss den Leuten aufs Maul schauen, aber nicht nach dem Maul reden“ beschreibt diese Haltung treffend.

Besonders beeindruckend ist Luthers Gespür für Alltagsworte. Er erfand oder prägte zahlreiche Begriffe, die heute selbstverständlich in unserem Sprachgebrauch sind. Einige Beispiele: Dachrinne, Hausrat, Lückenbüßer



### Heute noch gebräuchliche

#### Lutherwörter von A bis E

<b>A</b>	Brunnen
Abgrund	Buchstabe
Abwasch	<b>D</b>
Ackerbau	Dachrinne
Altweibersommer	Dachstube
Anfang	Dankbarkeit
Anrede	Denkzettel
Ansehen	Diener
Anteil	Dienstmagd
Anweisung	Dornbusch
Arbeitstag	Dürre
arglos	Durstlöscher
Atemzug	<b>E</b>
Augapfel	Ehebruch
Aufrichtigkeit	Ehebett
Aufstand	Ehefrau
<b>B</b>	Ehemann
Barmherzigkeit	Ehre
Bekenntnis	Ehrenwort
Bluthund	Ehrlichkeit
Bruderherz	Eigenwille
Brustton	Einbildung
Brotkorb	eingebildet
Brotlaib	Einsiedler

oder Zankapfel.

Diese Worte verbinden Alltagserfahrung mit geistlicher Bedeutung und zeigen, wie Luther „erdnah und himmeloffen“ zugleich sprach.

Überhaupt war Luther ein Meister der Wortneuschöpfung. Bis heute sind rund 3000 seiner Begriffe und Zusammensetzungen in Schriften und Übersetzungen belegt. Viele davon leben weiter – sei es in theologischen Texten, in der Literatur oder einfach im Alltag. Begriffe wie Nächstenliebe, Herzenslust, Gottesdienst oder Sündflut stammen von ihm und sind fester Bestandteil unserer Sprache geworden.

Luthers Wörter zeigen, dass Sprache mehr ist als ein Mittel zur Verständigung. Sie kann Glauben ausdrücken, Trost spenden und Gemeinschaft stiften. Mit seinen Wortschöpfungen hat Luther eine Brücke gebaut – vom Leben der Menschen hin zum Wort Gottes. Und seine Sprache lebt weiter: in unseren Kirchen, in unseren Büchern und in unserem täglichen Sprechen.

*Judith Gaar*

## Zum Gedenken an Pfarrer Mag. Eckard Fandrey



Am 5. August 2025 ist Pfarrer Mag. Eckard Fandrey im 70. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit in Maria Gail in Kärnten verstorben. Pfarrer Fandrey war vom 1. September 1991 bis 31. August 1992 amtsführender Pfarrer in unserer Pfarrgemeinde. Mit vielen guten Ideen war er stets bemüht, Bewegung in das Leben unserer Gemeinde zu bringen. Legendär und für viele damalige Gottesdienstbesucher unvergessen ist seine eindrucksvolle Karfreitagspredigt, die bis heute in guter Erinnerung geblieben ist. Im Jahr 1992 übersiedelte Pfarrer Fandrey auf eigenen Wunsch nach Arriach, in die älteste evangelische Pfarrgemeinde Kärntens.

Unser Kontakt zu ihm und seiner Frau Irmgard ist in all den Jahren nie abgebrochen. So waren meine Gattin Maria und ich auch bei der Urnenbeisetzung am 30. August 2025 auf dem Waldfriedhof in Maria Gail anwesend. Superintendent Mag. Manfred Sauer hat als Administrator der Evangelischen Pfarrgemeinde Villach-Nord die Beisetzung geistlich begleitet. Grundlage seiner Predigt war der 23. Psalm – „*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.*“ Es war eine würdige und bewegende Feier, an der auch Altbischof Herwig Sturm teilnahm. Maria und ich sind dankbar, dass wir als nicht Familienangehörige dabei sein und Eckard Fandrey auf seinem letzten Weg begleiten durften.

*Karl Schneider*

Ehrenkurator



**„Wo sich deine Talente mit den Bedürfnissen der Welt kreuzen, dort liegt deine Berufung.“** Aristoteles

Ich sehe mich als „Dienst-Leister für Menschen“.  
„Bestatter“ ist nicht mein Beruf, sondern meine Berufung.  
Pietät ist schließlich kein Verhalten – Pietät ist eine Haltung.  
Es ist eine Ehre für mich, Menschen auf diesem besonderen Weg begleiten zu dürfen.

**Jürgen Gassner**, Bestatter



**MENSCH SEIN.  
MENSCH BLEIBEN.  
BIS ZUM SCHLUSS.**

BESTATTUNG  
**Seelen**  
frieden  
GmbH

**24 h einsatzbereit:  
0664 8844 5885**

**Jürgen Gassner**

8611 Tragöß-St. Katharein  
8605 Kapfenberg-Schirmitzbühel



Auf unserer Website erfahren Sie mehr über uns!



Datum und Uhrzeit	(Liturgischer) Anlass	Ort	Verantwortlicher
So 19.10. - 10:00	GD 18. So n. Trinitatis	Kapfenberg	Klein
Mi 22.10. - 15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So 26.10. - 15:00	Amtseinführung Pfr. Kamanova + Apero	Kindberg	SI Rehner+Team
Fr 31.10. - 10:00	Ökumenisches Totengedenken	APH Kapfenberg	Klein
Fr 31.10. - 18:00	GD zum Reformationsfest	Kapfenberg	Team
Mi 05.11. - 15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
Mi 05.11. - 18:30	Elternabend KonfirmantInnen	Gemeindesaal	Klein+Team
So 09.11. - 09:30	Drittletzter So d Kirchenjahres	GS Kindberg	Kamanova
So 16.11. - 10:00	GD mit Konfi - Vorstellung	Kapfenberg	Klein
Mi 19.11. - 15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So 23.11. - 10:00	Ewigkeitssonntag - letzter So des Kirchenjahres	Kapfenberg	Klein
Fr 28.11. - 19:00	Die Zwitschertanten - Gospelkonzert mit Band	Mürzzuschlag	Wolfgang Wippel
So 30.11. - 10:00	GD zum 1. Advent	Palbersdorf	Gaar
Mi 03.12. - 15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So 07.12. - 09:30	Adventliches Singen mit Brunch gemeinsam mit Kindberg	Gsaal Kindberg	Kamanova+Team
Fr 12.12. - 19:30	Traditionelles Weihnachtskonzert in der Heilandskirche	Mürzzuschlag	Ernst Wedam

Herzliche Einladung zum **Frauentag**  
der Evangelischen Frauenarbeit Steiermark



## Du meine Seele, singe...

**Wann: Samstag, 8.11.2025, 9:30 – ca.16:30 Uhr**

**Wo: Evangelische Pfarrgemeinde Peggau**

8120 Peggau, St. Margarethenstr. 4

**Referentin: Brigitte Hany**, Geschäftsführerin der Evangelischen  
Frauenarbeit in Kärnten und Osttirol

Brigitte Hany gestaltet für uns einen Vormittag zum Jahr der Kirchenmusik. Am  
Nachmittag wollen wir gemeinsam, via Übertragung aus Wien, die Amtseinführung  
unserer designierten Bischöfin Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Cornelia Richter ansehen und mitfeiern.

Ein aufrichtiges „VERGELT'S GOTT“ an ALLE,  
die unsere diakonische Arbeit mit einer Spende an unse-  
ren Solidaritätsfonds, IBAN AT83 2081 5000 4017 6042,  
unterstützen. Wir können damit Menschen, die uns dar-  
um bitten, immer wieder ein bisschen helfen.